

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst
Band: 17 (1927)
Heft: 32

Artikel: Sommerlied
Autor: Johner, Hans Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-643541>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

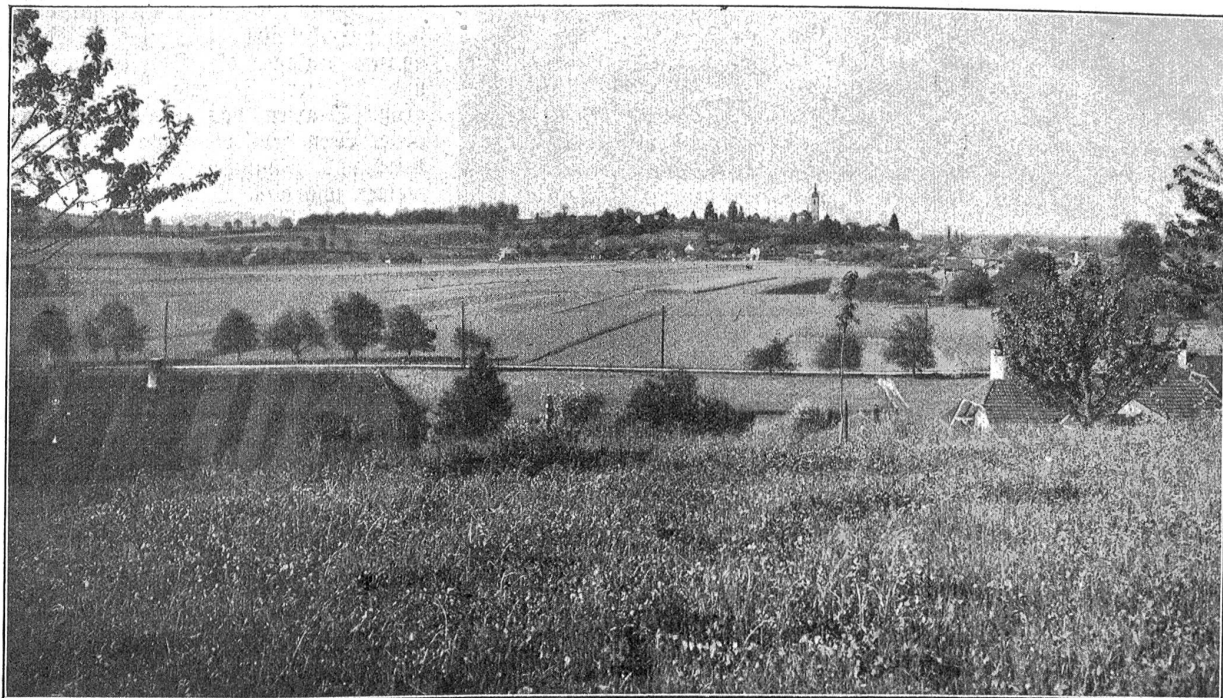
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Blick auf Kirchberg und einen Teil des Hornusserspielplatzes.

mußten die Wagen oft tagelang warten. Das Bedürfnis für eine Brücke war da. 1640 wurde sie gebaut. Von Burgdorf erhielt man das Schlagwerk zum Einrammen der Brückenpfeiler und den Werkmeister. Dafür wurde Burgdorf der Brückenzoll zuerkannt. Lange Zeit spielte die Kirchberger Brücke, wie man in „Michels Brautschau“ vom Gotthelf nachlesen kann, zur Osterzeit als „Tüpfplatz“ eine große Rolle.

Im alten Bern galt die Gegend von Kirchberg, die Ebene hinunter gegen Erligen, Koppigen und Ugenstorf, als die alte bernische Kornkammer, gemeinsam mit dem Amt Fraubrunnen. Nach den Ernteergebnissen in dieser Gegend richtete sich der Brotpreis. Noch heute wird hier sehr

viel Getreide gepflanzt, daher vor der Ernte jeweils auch in Kirchberg und Koppigen ein Schnittersonntag abgehalten, an welchem bis auf unsere Tage Schnitter und Schnitterinnen für die Ernte gedingt werden. In Kirchberg hatte Tschiffeli sein Mustergut und probierte hier seine neuen landwirtschaftlichen Methoden, um der alten Dreifelderwirtschaft und dem Flurzwang ein Ende zu bereiten. Ein Gang durch die fruchtbare Gegend an der unteren Emme ist gerade in der Erntezeit ein besonderer Genuß. So wird jeder Volks- und Naturfreund, der sich vom 13.—15. August das Leben und Treiben unserer Hornusser ansieht, große Freude haben.

F. V.

Sommerlied.

Von Hans Peter Johner.

Nun ist es wieder Sommerszeit,
Die Wucherblume macht sich breit,
Zeigt ihren weißen Strahlenkranz,
Gelbköpfchen träumt von Kronenglanz
Und fühlt sich schon, der Sonne gleich,
Als Königin im Blumenreich.

Da ruft der kleine Thymian:
Sieh mal die Wucherblume an!
Ich bin zwar klein, doch gierlich, fein,
Mein starker Duft erfüllt den Rain.
Mir sei die Krone, die gebührt
Dem, der den Blumenreigen führt.

Ei, schilt der steife Natterkopf
Und wiegt kaum merklich seinen Schopf:
Trotz Duft und Sonnenähnlichkeit
Seid ihr dem lieben Vieh geweiht.
Wehrhaft und unberührt ich bin,
Doch nicht nach Kronen steht mein Sinn.

Mir ist, sprach weise die Salbei,
Gleichgültig, wer die erste sei.
Ich helfe, wo ich heilen kann
Und ziehe selbst die Hummel an.
Nicht wahr, du feines Zittergras?
Das wußte dies und dachte das.

Da kam vom nahen Rosenstrauch
Ein wundersüßer, zarter Hauch.
Im Busch ein kleiner Vogel sang, —
Dazu ein blaues Glöcklein klang —
Ich lauschte voller Andacht hin:
Sei uns gegrüßt, Frau Königin!